

## Special Wissenschaft &amp; Forschung

# Spaß, Wissen und Gesundheit

Nachdem wir bekanntlich nicht nur für die Schule, sondern auch für das Leben lernen, ist es wohl klar, dass dabei auch andere Komponenten zu berücksichtigen sind – unter anderem gesundheitliche.

**Sonja Gerstl**

Für die Initiative „Gesunde Schule“ des Bundesministeriums für Unterricht und des Bundesministeriums für Gesundheit sowie des Hauptverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger hat das vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung geförderte Ludwig Boltzmann Institute Health Promotion Research (LBIHPR) die grundlegenden Voraussetzungen geschaffen. Gesamtziel des Projekts ist eine umfassende Interventionsstrategie. Es wurde zunächst ein sogenanntes Impact-Modell für Schulen entwickelt, das die Grundlage für mögliche Maßnahmen im Schulkontext darstellt, sprich: ein Katalog von Qualitätsstandards, der diesen Maßnahmen einen Rahmen und Ziele vorgeben soll, sowie ein Katalog von Handlungsempfehlungen, wie auf Ebene der Schule und der Schulverwaltung vorgegangen werden könnte.

## Schulische Gesundheit

Kerngedanke der Strategie ist – in Abstimmung mit der internationalen Entwicklung in diesem Bereich – die Einführung von Gesundheitsmanagement in die Schulen im Anschluss an eine Reihe anderer Initiativen zur Qualitätsentwicklung in selbigen. Gesundheitsförderung will in diesem Sinn ein Partner der Schulentwicklung sein und dieser mit ihrem speziellen Fokus auf Gesundheit und Wohlbefinden von Schülern und Lehrern und ihren

speziellen methodischen Konzepten zuarbeiten. Um die dazu notwendigen Kompetenzen im Lehrerkollegium der Schulen zu entwickeln, wurde ein innovativer Pilotlehrgang entwickelt, der drei Phasen vorsieht. So werden in einem dreitägigen Grundseminar Grundlagen der Theorie und Praxis der Gesundheitsförderung erarbeitet, und in einer Umsetzungsphase werden an den Schulen notwendige Grundlagen geschaffen, wobei eine moderierte E-Learning-Phase und eine E-Learning-Plattform zur Verfügung stehen. In einem Feedbackseminar werden schließlich die erreichten Ziele sowie die förderlichen und hinderlichen Faktoren diskutiert. An einer Testphase zwischen November und Februar haben 21 Schulen (jeweils Schulleiter und Projektkoordinator) teilgenommen. Die ersten Ergebnisse der Evaluation dieser Pilotphase machen Mut. Obwohl der Pilotlehrgang sehr

## Info

● **Gesund.** Das Ludwig Boltzmann Institute Health Promotion Research wurde im März 2008 als eines von zwei aus der zweiten Ausschreibung der Boltzmann Gesellschaft hervorgegangenen Institute gegründet. Das Forschungsprogramm, das auf sieben Jahre angelegt ist, fokussiert auf den Zusammenhang von Gesundheit und Organisation. In sechs Programmlinien wird untersucht, welchen Einfluss Organisationen auf Gesundheit, Fitness, Wohlbefinden, Funktionalität und Leistungsfähigkeit haben und wie dieser Einfluss durch gezielte Interventionen gesteuert werden kann. Die Programmlinien befassen sich mit Gesundheitsförderung in Schulen, Krankenhäusern, Einrichtungen der Langzeitbetreuung, User and Community Participation, Capacity Building und Evaluation.



Lernen ohne Stress erscheint heutzutage geradezu unvermeidlich. Lernen, ohne dabei größere gesundheitliche Schäden davonzutragen, ist die Intention des Projekts „Gesunde Schule“. Foto: Fotolia.com

kompakt geführt werden musste, konnten die meisten Schulen die gestellten Aufgaben umfassend erledigen. Ein letzter Hin-

weis: Für Betriebe ist schon nachgewiesen worden, dass Gesundheitsförderung auch die Betriebsergebnisse verbessert,

für Schulen gibt es starke Hinweise für diesen Effekt in Bezug auf den Lernerfolg.

[www.lbihpr.lbg.ac.at](http://www.lbihpr.lbg.ac.at)

## Gute Nebenwirkungen

Medikamente und deren unabsichtlicher Nutzen für die Gesundheit.

Medikamente haben immer auch Nebenwirkungen. Manche Nebenwirkungen entpuppen sich bei näherer Untersuchung allerdings sogar als erwünscht. Oft werden diese neuen Wirkungen von bekannten Arzneien durch Zufall entdeckt. Ein Projekt, das aus Geldern des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung finanziert wird, untersucht die biomolekulare Basis dieser erwünschten Nebenwirkungen im Körper.

### Enormer Nutzen

Genau gesagt geht es um Gen-Au, ein interdisziplinäres Forschungsprojekt der österreichischen Genomforschung, in dessen Rahmen sich – in Kooperation mit anderen Forschungseinrichtungen – das Konsortium Dragon etabliert hat. Dragon, also DRug Action by GenOmic Network(s), geht von der Überlegung aus, dass aus Nebenwirkungen und deren Untersuchung Informationen gewonnen werden können, die neue therapeutische Ansätze ermögli-



Nicht alles, was man schluckt, bleibt ohne Konsequenzen – manchmal sind es sogar positive. Foto: Fotolia.com

chen. Ein Paradebeispiel dafür ist Anagrelid, das ursprünglich als Hemmer der Blutplättchen in die Therapie eingeführt wurde, heute aber aufgrund seiner – mechanistisch unverstandenen – „Nebenwirkung“ für die Behandlung einer seltenen Blutkreberkrankung verwendet wird.

Ein erhofftes Projektziel von Dragon ist es, in Zukunft bessere Medikamente gezielt einsetzen zu können. Durch die

gewonnenen Erkenntnisse erwartet man sich vielfältige Vorteile und praktischen Nutzen bei der patientengerechten Medikamentenwahl und der Entwicklung neuer, nebenwirkungsfreier Medikamente. Eine weitere Strategie, die im Zuge dessen verfolgt wird, ist die Herstellung neuer Arzneimittel, durch die Nebenwirkungen sogar gezielt als Hauptwirkungen genutzt werden können. sog

[www.gen-au.at](http://www.gen-au.at)

Special Wissenschaft & Forschung erscheint mit finanzieller Unterstützung durch das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung.

### Teil 46

Die inhaltliche Verantwortung liegt bei *economy*.  
Redaktion: Ernst Brandstetter